



ZENTRUM FÜR EUROPÄISCHE UND ORIENTALISCHE KULTUR E.V.

Kurt-Eisner-Str. 68, 04275 Leipzig, e-mail: info@zeok.de, www.zeok.de

TÄTIGKEITSBERICHT 2019

Das Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur wurde 2004 gegründet und ist seitdem in den Bereichen Bildung, Kunst und Kultur sowie in der Entwicklungszusammenarbeit (ZEOK grenzenlos) aktiv und versucht über verschiedene große und kleine Projekte dem Vereinsanliegen des kulturellen Dialogs sowie der Förderung von Vielfalt und Verständnis für diese näherzukommen. Mit unserer transkulturellen und interreligiösen Bildungsarbeit leisten wir einen Beitrag zu gesellschaftlicher Veränderung, für gleichberechtigte Teilhabe und den Schutz vor Diskriminierung. Hierfür entwickeln wir Fortbildungen für Pädagog*innen und Projektangebote für Kinder & Jugendliche zu verschiedenen Themen wie Willkommenskultur, Antidiskriminierung, Vorurteilsbewusste Religionsbildung. Zudem entwickeln wir Bildungsmaterialien, die in der Projektarbeit mit Kindern & Jugendlichen erprobt und anschließend über Publikationen und Fachveranstaltungen einem breiten Kreis von Fachkräften zugänglich gemacht werden.

Im Folgenden werden die Aktivitäten und Projekte des Jahres 2019 kurz vorgestellt.

1. Bereich Bildung

1. Vielfalt willkommen
2. Vorurteilsbewusste Bildungsarbeit mit Jugendlichen zu muslimischen Lebenswelten in Ostdeutschland – Teil 5
3. Religiöse Vielfalt stärken - Extremismus schwächen
4. Konferenz-Reihe „Migration, Medien, Partizipation“. Fachkonferenz: „Wir in den Medien – Kommunikation für eine partizipative Gesellschaft“

2. Bereich Kunst und Kultur

1. InterCultura
2. Hijaz - Klezmer & Balkan Jamsessions
3. Projekt „Taro-Pokal 2019“ (ZEOK TRIFFT)
4. Ausstellung „Vaterland trifft Mutterland“

3. Bereich ZEOK grenzenlos

1. Bereich Bildung

1. *Vielfalt willkommen*

Laufzeit: 01.01.-31.12.2019

Gefördert durch: Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“, Amt für Jugend, Familie und Bildung sowie dem Referat für Migration und Integration der Stadt Leipzig und der Stiftung „Sammlung Dr. Bir“.

Das Projektjahr 2019 war das zweite von insgesamt 2 Projektjahren, in denen die Unterstützung und Begleitung von Pädagog*innen und deren Handlungskompetenzen beim ressourcenorientierten Umgang mit „Vielfalt“ und „Inklusion“ im Fokus standen und mit folgenden Partnern diesbezüglich kooperiert wurde:

- dem Amt für Familie, Jugend und Bildung, Abteilung Kindertagesstätten/Freizeiteinrichtungen, Sachgebiete Horte der Stadt Leipzig
- den Bildungskoordinator_innen für Neuzugewanderte des Landkreises Mittelsachsen sowie der Integrationsbeauftragten der Stadt Freiberg
- dem Berufsbildungswerkes für Hör- und Sprachgeschädigte gGmbH, Bereich Kita
- zwei Partnerschaften für Demokratie im Erzgebirge (in den Partnerkommunen Aue, Bad Schlema, Löbnitz, Schneeberg sowie Olbernhau und Umlandgemeinden)

Projektbausteine sind:

1. Ausbildung des Hortes der August-Bebel-Grundschule Leipzig zu einer Konsultationseinrichtung mit dem Schwerpunkt „Vielfalt und Inklusion“. Es wurden für die Pädagog*innen folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Insgesamt fanden in dem Hort eine Ganztagesfortbildung im Rahmen eines pädagogischen Tages statt mit 13 Teilnehmenden, 4 kleinere Fortbildungseinheiten mit dem gesamten Hort-Team bei je 12 Teilnehmenden, 3 Fortbildungseinheiten mit Referenten und ein Coaching für das gesamte Team sowie ein Projektabschluss. Zusätzlich dazu gestaltete das Team eine erste Führung durch den Hort mit einer Gruppe Studierender der Sozialpädagogik und erprobte sozusagen die Rolle als Konsultationseinrichtung.

Für die Kinder des Hortes fand in Zusammenarbeit mit 2 Erzieher*innen das Angebot „Ich.Du.Wir“ seinen Abschluss und mündete in eine Ausstellung für die gesamte Hort- und Schulgemeinschaft.

Den Eltern wurde das Projekt in einem Informationselternabend sowie in mehrsprachigen Elterninfobriefen erläutert und sie zur Partizipation am Projekt eingeladen. Gemeinsam mit dem Elternrat der Kita wurden 4 Elternbegegnungs-treffen organisiert und durchgeführt.

2. Erfahrungs- und Wissenstransfer in den Landkreis Mittelsachsen

- *Fortbildungen für Bildungseinrichtungen*

Der im Jahr 2018 formulierte Bedarf der vor allem in Freiberg ansässigen Bildungseinrichtungen nach Unterstützung im Umgang mit Vielfalt wurde zum Anlass genommen, die Fortbildungsreihe zugunsten von intensiver Unterstützung eines Hortes sowie einer Ganztagesfortbildung für eine Kita umzustellen. Diesbezüglich wurde regelmäßig mit der Integrationskoordinatorin der Stadt Freiberg kommuniziert. An den Fortbildungen nahmen insgesamt 30 Pädagog*innen teil.

3. Kooperation mit einer Leipziger Kindertagesstätte in Bezug auf „Vielfalt und Inklusion“

Die Pädagog*innen der Kita erhielten methodisches Werkzeug und Handlungsorientierung in Bezug auf migrations- und kultursensible Bildungs- und Elternarbeit mit dem Ziel, ein

nachhaltiges Verständnis von Integration und Inklusion auf der Basis der Berücksichtigung von vielfältigen Identitätsaspekten entwickeln zu können. Damit sollten die Pädagog*innen befähigt werden, Perspektiven für die Umsetzung dieser Prozesse in ihrer Einrichtungen zu entwickeln und später zu regionalen Ansprechpartner*innen für andere Bildungseinrichtungen in Bezug auf vorurteilsbewusste Bildungs- und Erziehungs- und Elternarbeit sein zu können.

Insgesamt wurden 12 Pädagog*innen in einer Ganztagesfortbildung, 3 Fortbildungseinheiten und 3 Coachingterminen begleitet.

Für die Kita-Kinder gab es über 4 Monate ein wöchentliches Angebot „Ich.Du.Wir.Vielfalt in unserer Kita“, das seinen Abschluss in einer großen Ausstellung für alle Besucher*innen der Kita fand, und in die die Ergebnisse der Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und die der anderen eingeflossen sind.

Den Eltern wurde das Projekt in einem Informationselternabend sowie in mehrsprachigen Elterninfobriefen erläutert und sie zur Partizipation am Projekt eingeladen. Gemeinsam mit dem Elternrat der Kita wurden 4 Elternbegegnungstreffen organisiert und durchgeführt.

4. Wanderausstellung „Mein Gott. Dein Gott. Kein Gott.“ mit integrierten Fortbildungen zu Themen religiöser Vielfalt für Pädagog_innen und Interessierte

Die Ausstellung war in einer Bildungseinrichtung der zwei kooperierenden Partnerschaften für Demokratie im Erzgebirge, der *Grundschule Neuwelt in Schwarzenberg* zu sehen und wurde weiterhin der *Gemeinde Schönheide* im Erzgebirge zur Verfügung gestellt:

- in *Schönheide* wurde sie im Gemeindehaus „Paul Gerhardt“ der evangelisch-lutherischen Kirche Schönheide aufgebaut und intensiv von Schüler*innen der Oberschule Schönheide, den Besucher*innen des Christenlehreunterrichts, von Kita-Kindern sowie Privatpersonen aus Schönheide besucht. Insgesamt sahen die in *Schönheide* aufgebaute Ausstellung 176 Kinder und 18 Erwachsene.
- In *Schwarzenberg* wurde die Wanderausstellung von 113 Kindern im Alter und 13 Erwachsenen besucht und bezüglich der Bewerbung der Ausstellung und Fortbildung mit dem Integrationskoordinator der Stadt Schwarzenberg zusammen gearbeitet.
- Insgesamt gab es 2 Einführungsworkshops mit insg. 6 Teilnehmenden sowie 2 Fortbildungen mit insg. 32 Teilnehmenden

5. Sichtbarmachung von religiöser Vielfalt sowie die des interreligiösen Dialogs

Es gab insgesamt 10 Exkursionen an unterschiedliche Glaubensorte für 62 Grundschüler*innen, 114 Schüler*innen des Gymnasiums sowie 54 Pädagog_innen und Interessierte und Angebote zu „Muslimische Lebenswelten: Vielfalt im Islam“ in Zusammenarbeit mit einem muslimischen Co-Referenten):

- Insgesamt haben wir an drei Grundschulen einen Projekttag zum Thema „Mein Glaube.Dein Glaube“ mit anschließender Exkursion durchgeführt, an denen insgesamt 47 Kinder und 10 Pädagog_innen teilgenommen haben.
- An 2 weiteren Projekttagen zum Thema „Religiöse Vielfalt-muslimische Lebenswelten“ nahmen 16 Grundschüler*innen, 20 Schüler*innen der 7.und 8.Klassenstufe eines Gymnasiums und insgesamt 3 Pädagog*innen teil.
- Entwicklung eines interreligiösen Kalenders 2020.

2. Vorurteilsbewusste Bildungsarbeit mit Jugendlichen zu muslimischen Lebenswelten in Ostdeutschland – Teil 5

Laufzeit: 1.01. - 31.12.2019

2015 startete das Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e.V. mit dem vom Bundesministerium für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben geförderten Modellprojekt *Vorurteilsbewusste Bildungsarbeit mit Jugendlichen zu muslimischen Lebenswelten in Ostdeutschland*. Das Projekt besteht dank der finanziellen Förderung des Bundesprogramms *Demokratie leben*, des Landesprogramms *Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz* und der *Dr. Buhmann Stiftung für interreligiöse Verständigung*.

Ziel des auf fünf Jahre angelegten Projektes ist es, die in der Schule und in den Bildungsmedien transportierten Islam- und Muslimbilder kritisch zu reflektieren und neue Materialien zu entwickeln, die differenzierte Bilder mit regionalen Bezügen anbieten. Hierdurch sollen Zugehörigkeitsdiskurse positiv unterstützt und Muslimfeindlichkeit abgebaut werden. 2019 wurde dieses Ziel mittels der folgenden Projektmaßnahmen erfolgreich umgesetzt.

Projektaktivitäten:

- Die **interaktive Wanderausstellung #Muslimisch_in_Ostdeutschland** richtet sich an Schulen im Bereich der Sekundarstufe I und die Klassenstufen 6 bis 10. In der Ausstellung werden zum einen unterschiedliche Perspektiven muslimischer Jugendlicher sichtbar gemacht und so differenzierte Zugänge zum Thema Islam ermöglicht, und zum anderen Schüler_innen für Aspekte des antimuslimischen Rassismus sensibilisiert. Die interaktive Ausstellung war 2019 an fünf verschiedenen Standorten für einen Zeitraum von 3 – 4 Wochen zu Gast und wurde in dieser Zeit von insgesamt 2040 besucht. An jedem Ausstellungsort gab es einen Fortbildungstag für Pädagog*innen. Allen Pädagog*innen wurden zudem die Begleitmaterialien zur Ausstellung ausgehändigt; dazu gehören das Begleitheft, verschiedene Varianten des Schülerbogens sowie Evaluationsmaterialien für Schüler*innen und Pädagog*innen und die ausgearbeiteten Unterrichtsmodule der Homepage www.muslimisch-in-ostdeutschland.de.
- Außerdem war es das Ziel unserer Projektarbeit 2019 die Inhalte der Wanderausstellung in ein niedrigschwelliges Minimalformat - eine „**Ausstellung light**“ - zu überführen, welches zeitlich und räumlich unabhängiger ist als die umfassende Wanderausstellung. Wir haben uns für die Entwicklung von **zwei mobilen Lernkisten** entschieden und diese im Laufe des Jahres konzipiert und produziert. Eine Lernkiste widmet sich dem Themenschwerpunkt Identität und beinhaltet neben den Übungen zur Auseinandersetzung mit der eigenen Zugehörigkeit mehrere Filmporträts muslimischer Jugendlicher aus Leipzig zu denen die Schüler*innen arbeiten können. Die zweite Lernkiste widmet sich dem Schwerpunkt „Muslimfeindlichkeit begegnen“ und enthält mehrere interaktive Methoden zur Reflexion von muslimfeindlichen Stereotypen und Vorurteilen. Beide Lernkisten können von unterschiedlichen Bildungseinrichtungen ab 2020 kostenfrei ausgeliehen werden.
- 2019 haben wir sieben **Fortbildungen** durchgeführt und mit diesen 91 PädagogInnen erreicht. Schwerpunkt der Fortbildung ist ein Einblick in den Ansatz vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung, Grundwissen über muslimisches Leben vor Ort sowie über den Kontext Islam und Schule. Gleichzeitig setzen sich die Teilnehmenden mit eigenen Stereotype auseinander sowie den vorhandenen Einseitigkeiten im Bildungskontext. Zudem stellen wir praxisorientierte Methoden und Materialien für den Unterricht und die interkulturelle Öffnung der Schule vor. Die Auswertungen belegen die grundsätzlich positive Einschätzung der Teilnehmenden. In der Evaluation der Auswertungsbögen der Teilnehmenden erhalten die Fortbildungen eine 1,5.

- ZEOK e.V. betreibt im Rahmen des Projekts eine vielfältige **Öffentlichkeits- und Netzwerksarbeit**. Diese umfasst die Darstellung des Projekts sowie aktueller Projektangebote auf der Homepage des ZEOK (www.zeok.de), die Verteilung von Werbematerial (Flyern) sowie Projektpräsentationen in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen. In unseren Fortbildungsveranstaltungen weisen wir stets auf unsere weiteren Projektangebote hin. So wurde das Projekt 2019 beispielsweise bei mehreren Fachtagen und Netzwerktreffen vorgestellt: im Rahmen des Fachworkshops „Islam- und Muslimfeindlichkeit – Aktuelle Ansätze und Herausforderungen“ zu dem das Bundesinnenministerium und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend am 29. und 30.04. in Berlin eingeladen hatte, beim bundesweiten Vernetzungstreffen der CLAIM-Allianz gegen Muslimfeindlichkeit am 2./03.05. ebenfalls in Berlin, zur 4. Jahreskonferenz des Demokratie-Zentrums Sachsen am 4.06. in Dresden, zum Thementag „Demokratie“ am Institut für Pädagogik und Didaktik im Elementar- und Primarbereich der Universität Leipzig am 10.10. sowie zur Veranstaltung „1-2-3-Wer ist noch dabei? Außerschulische Partner im Schulalltag einbinden“ des Zentrums für Lehrerbildung und Schulforschung der Universität Leipzig & Teach First Deutschland am 28.11.19.

3. Religiöse Vielfalt stärken-Extremismus schwächen

Laufzeit: 01.07.2019-31.12.2019

Ort: Leipzig und Landkreis Leipzig

Gefördert durch das Programm „*Lokale Partnerschaft für Demokratie*“ im Rahmen des Bundesprogramms *Demokratie leben!*

Das Projekt *Religiöse Vielfalt stärken-Extremismus schwächen!* verortete sich als ein Projekt zur primären Prävention von islamistischer Radikalisierung von Jugendlichen in Sachsen und reagierte mit seinen Bildungsangeboten auf dieses Phänomen. Dabei wurden Jugendliche der DaZ-Klassen in Gymnasien und Oberschulen und deren Bezugspersonen im Sinne demokratischer Partizipation und Toleranz unterstützt. In direkter Workshoparbeit und vielfältigen weiteren pädagogischen Angeboten wurde mit der Zielgruppe darauf hingearbeitet, diskursive Kompetenzen im Umgang mit demokratiefeindlichen Ideologien zu entwickeln und zu stärken. Die Hauptzielgruppe waren SchülerInnen der DaZ-Klassen in sächsischen Schulen.

Die Bausteine des Projekts waren:

1. Workshopreihe/Projekttag für SchülerInnen und 2. Fortbildungen für Lehrkraft und SozialpädagogenInnen.:

Die Workshopreihe besteht aus drei aufeinander aufbauenden Themen:

- **Demokratie leben:** In diesem Workshopthema handelte es sich um allgemeine Ziele der politischen Bildung. Die Jugendlichen lernten die Grundrechte und deren Relevanz für ihre individuelle soziale Situation kennen. Sie setzten sich vor allem mit eigenen demokratischen Partizipationsmöglichkeiten auseinander und positionierten sich zu verschiedenen Fragen, wie z.B. zur Gleichberechtigung. Die Schüler_innen wurden befähigt, sich kritisch und reflektierend mit politischen Inhalten auseinanderzusetzen, kommunikative und diskursive Kompetenzen zu stärken und sich von anti- demokratischen Einstellungen abzugrenzen.
- **Religiöse Vielfalt:** In diesem Modul wurde die Aufmerksamkeit der Schüler_Innen auf die religiös vielfältige Gesellschaft in Deutschland und besonders in Sachsen gelenkt. Inhalte wie die Grundlagen der Religionsfreiheit, Reflexion von Pluralität und Akzeptanz religiöser Vielfalt sowie der Umgang mit anderen Religionen und Weltanschauungen wurden aufgegriffen und mit der eigenen (nicht-)religiösen Erziehung sowie bisherigen Erfahrungen in Beziehung gesetzt.

- Islamismusprävention: In diesem Modul ging es darum, die kritische Auseinandersetzung der Schüler_innen mit den Phänomenen Islamismus und Salafismus zu stärken, um sie so vor Beeinflussung durch diese zu schützen. In diesem Baustein wurde Wissen über die Mechanismen und Ansprachen von religiös und sozial begründeten Radikalisierungsangeboten vermittelt. Dabei ging es vor allem darum, Identifikationsangebote von extremistischen Gruppierungen zu entlarven und deren Begründungszusammenhänge kritisch zu hinterfragen. In diesem Kontext kam den interaktiven, geleiteten und möglichst kontroversen Diskussionen in der Gruppe eine besondere Bedeutung zu, um ein reflektiertes Positionieren der Schüler_innen zu ermöglichen.
- Exkursionen: Im Rahmen des Projekts wurden Exkursionen zu verschiedenen Religionsgemeinden vor Ort organisiert. SchülerInnen sowie Lehrkräfte hatten die Gelegenheit, mit aktiven Gemeindemitgliedern ins Gespräch zu kommen und somit eigene Eindrücke von der Präsenz der religiösen Vielfalt vor Ort zu gewinnen.
- Künstlerischer Zugang: über einen künstlerischen Zugang wurde die Dialogfähigkeit der SchülerInnen gefördert. Unter Anleitung und Begleitung eines Leipziger Künstlers wurden reflexive Zugänge zu oben genannten Workshopthemen umgesetzt. Der künstlerische Workshop fand einmal in jeder Schule statt. Die SchülerInnen wurden beauftragt, ihre eigene demokratische Weltsicht, ihre Vorstellung vom interreligiösen und interkulturellen Zusammenleben und ihre Bearbeitung der Vorurteile und Diskriminierungserfahrungen künstlerisch zu bearbeiten.

In 2019 wurde das Projekt in vier Schulen in Leipzig und Landkreis Leipzig durchgeführt. Insgesamt waren es 14 Projektstage, die von 80 Schüler*innen besucht wurden.

2. Fortbildungen für Lehrkräfte und PädagogInnen

Im Rahmen des Projekts wurden Fortbildungen für LehrerInnen zur Stärkung der pädagogischen Handlungskompetenz angeboten. Dabei wurde ein Einblick in Mechanismen und Hintergründe islamistischer Ansprachen gegeben. Die Lehrkräfte wurden sensibilisiert, um extremistische Tendenzen unter den Jugendlichen zu erkennen und lernten zugleich Strategien zur Prävention von Radikalisierung kennen, die sie in ihren Klassen umsetzen können. Zudem wurden sie mit anderen Trägern extremismuspräventiver Angebote bekannt gemacht. Insgesamt haben 20 pädagogische Fachkräfte an der FoBi teilgenommen.

4. Konferenz-Reihe „Migration, Medien, Partizipation“

2-tägige Fachkonferenz in der Reihe "Migration, Kommunikation, Partizipation" (MiKoPa)

Am 5. & 6.12.2019 schauten wir auf bestehende und mögliche Allianzen für eine offene, demokratische, vielfältige Gesellschaft. Aufbauend auf die Konferenz 2018 ging es in der 4. Konferenz vor allem um die Möglichkeit von Migrant*innen, Menschen mit familiärer Migrationsgeschichte und BIPoCs, selbst und selbstbestimmt als Autor*innen und Gestalter*innen aktiv zu sein – in und durch Allianzen gestärkt, medial und gesellschaftlich wirksam. Wir betrachteten *postmigrantische Allianzen* aus unterschiedlichen Perspektiven, aus Sicht der Wissenschaft, der zivilgesellschaftlichen Organisationen und der Medien.

Die Idee der postmigrantischen Allianzen ist, dass unterschiedliche zivilgesellschaftliche Akteure in Folge einer Polarisierung der Gesamtgesellschaft näher zusammenrücken und auf der Basis ihrer Schnittstellen gemeinsam für Pluralität und gegen rechtspopulistische Positionen eintreten. In Deutschland sind in den vergangenen Jahren verschiedene solcher sozialen Bewegungen, Initiativen und Organisationen entstanden. Das Narrativ der postmigrantischen Allianzen hält sich nicht mehr an der Fiktion einer homogenen Gesellschaft auf, sondern betrachtet Heterogenität, Hybridität und Pluralität als

wegweisende Normalität. Die postmigrantische Gesellschaft begreift sich als demokratische Einwanderungs- und Aushandlungsgesellschaft, in der allen, Herkunfts-unabhängig, die gleichen Rechte zukommen. Postmigrantische Allianzen beruhen daher auf zwei Arten von Solidarität: auf der positiven Haltung zur pluralen Demokratie und der Erfahrung, Teil einer pluralen Gesellschaft zu sein.

Bereits am 14.11.2019 konnten sich Interessierte mit dem Thema im Einführungswebinar "Postmigrantische Allianzen in Theorie und Praxis" mit dem Thema vertraut machen. Am 5.12. startete die Konferenz mit einem Input aus der Wissenschaft von [Dr. Viktorija Ratković](#) und einer Lesung der "Postmigrantischen Störung", kurz PMS. Am zweiten Tag stellen sich "(post)migrantische Akteure" - Projekte, die sich für eine offene Gesellschaft, für die Teilhabe und Rechte von Minderheiten einsetzen, vor allem aus Sachsen und Leipzig vor. Anschließend gab es das #unteilbar Panel mit [Trong Do Duc](#) von [#unteilbar Sachsen](#) und [Katarina Stjepandic](#) vom BIM, zu deren Forschungsschwerpunkten postmigrantische Allianzen gehören, bringt erste Ergebnisse aus der #unteilbar-Begleitforschung mit. Den Abschluss bildet das partizipative Diskussionspanel "POSTMIGRANTISCHE ALLIANZEN - NARRATIVE EINER NEUEN SOLIDARITÄT" mit [Nam Duy Nguyen](#) (#unteilbar Sachsen), [Dr. Viktorija Ratković](#) und [Mark Daniel](#) (LVZ) moderiert von [Dr. Merjam Wakili](#).

In verschiedenen Formaten (Vortrag, Gespräch und Diskussion) konkretisierten die Teilnehmenden ihre Themen, tauschten Erfahrungen aus, konnten netzwerken und Ideen weiterentwickeln und Handlungsvorschläge formulieren.

MiKoPa setzt sich dafür ein, das postmigrantische Deutschland in der medialen Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Das ist durch eine partizipatorische Öffentlichkeit möglich, in der Migrant*innen und BIPoCs ihre Interessen aktiv und selbstbestimmt einbringen und artikulieren können. Eine mediale Öffentlichkeit, in der Partizipation und Repräsentation der gesamten Gesellschaft möglich sind.

2. Bereich Kunst und Kultur

1. InterCultura 2019

Laufzeit: 26. und 29.11.2019

Ort: Cinémathèque Leipzig e.V.

Gefördert durch: Referat für Migration und Integration und Wir für Sachsen

Mit der interCultura 2019 wollten wir den Blick auf die postmigrantisches Gesellschaft richten und darüber diskutieren, wie wir hier in Deutschland und insbesondere in Leipzig das gesellschaftliche Miteinander in all seiner Vielfalt konstruktiv gestalten können.

Dieses Anliegen wurde mit zwei Filmabende am 26. und 29. November in der Cinémathèque Leipzig e.V. umgesetzt.

Am ersten Termin zeigten wir den Film „Der Fall Sarah und Saleem“. Die Affäre eines verheirateten Palästinensers mit einer ebenfalls gebundenen Israelin in Jerusalem bekommt eine gefährlich politische Dimension als sie zur falschen Zeit am falschen Ort entdeckt werden. Der Film zeigt, welche gravierenden Folgen Vorurteile und ein aufgeheiztes gesellschaftliches Klima haben können und die Würde des einzelnen Menschen nicht mehr zählt. Als Vorfilm konnten wir "schwarz. weiß. denken." zeigen - eine Mischung aus selbst geschriebenem Poetry-Slam und Kunstperformance zum Thema Vorurteile und Einseitigkeit gegenüber anderen Kulturen. Diesen Kurzfilm entwickelten und produzierten Schüler/innen der 10. Klasse am Evangelischen Schulzentrum Leipzig. Die Hauptdarsteller sowie den betreuenden Lehrer konnten wir an diesem Abend unter den Gästen begrüßen.

Am 29. November stand der Film Bar Bahar/InBetween auf dem Programm. Die Palästinenserinnen Laila, Salma und Noor leben zusammen in einer WG in Tel Aviv. Trotz ihrer Unterschiede solidarisieren sich die drei Frauen in ihrem Streben nach Freiheit und Selbstbestimmung und suchen vor dem Hintergrund tradiertes Wertevorstellungen ihrer Familien, sozialer Kontrolle und Vorurteilen in der jüdischen Gesellschaft nach ihrem eigenen Weg im Leben zwischen zwei Welten. Dieser Film führte die Probleme der palästinensischen Community in Israel vor Augen – sowohl innerhalb dieser Gruppe als auch gegenüber dem tonangebenden jüdischen Teil der Bevölkerung. Nach dem Film schloss sich eine Gesprächsrunde mit Prof. Omar Kamil (Universität Erfurt) zur Situation in Israel nach den Wahlen an. Nach einigen Fragen der Moderatorin zu den Hintergründen des Films stieg auch das Publikum in die Diskussion ein und thematisierte neben der Situation der Palästinenser in Israel auch die Lage der geflüchteten Syrer in Deutschland.

Mit diesen beiden Veranstaltungen ist es uns, ausgehend von der multikulturellen Bevölkerung Israels, gelungen, die Brücke nach Deutschland zu schlagen und zu diskutieren, wie hier in Leipzig das Miteinander verschiedener Herkunftsgruppen gelingen kann bzw. welche möglichen Hürden es u.U. geben wird.

Die Veranstaltungen waren an beiden Abenden gut besucht, obwohl wir uns noch mehr Publikum gewünscht hätten.

2. Hijaz - Klezmer & Balkan Jamsessions

Laufzeit: 1.1.19 - 31.12.19

Förderer : Leipzig Kulturamt.

Die Jamsession fokussiert Klezmer und Musik vom Balkan. Die speziellen Rhythmen, Harmonien und Melodien dieser traditionellen Stile bilden die Schnittmenge aus Westeuropäischer und Nahöstlicher Musik. Als Forum bringt sie Menschen unterschiedlicher Herkunft mit Ihrem je eigenen musikalischen Verständnis zusammen, um sich über Gemeinsamkeiten und Unterschiede auszutauschen. Dies geschieht

praktisch, in dem Musiker/innen zusammen spielen. Durch die regelmäßige Durchführung jeden 3. Donnerstag im Monat, werden wir verlässlicher Anlaufpunkt für Musiker/innen und andere Interessierte. Mit 13 Veranstaltungen in 2019 ist das Format eine feste Größe im Kulturprogramm der Stadt. Für die Gäste präsentiert sich der Abend wie ein kleines Konzert mit anschließender freier Bühne. Eine Gruppe von Musikern leitet in den Abend ein und gibt eine mögliche Richtung für die spätere Jamsession vor. Danach kann sich jeder den „Hut“ anziehen, Songs ansagen oder auch Soli spielen. Die Konzertmusiker versuchen langsam sich aus dem Geschehen zurückzuziehen und den Musikern aus dem Publikum die Bühne zu überlassen. Je nach Herkunft und Stil der Band wird die Jamsession anders starten und sich je nach Teilnehmern anders entwickeln.

2019 ist es uns gelungen viele ansonsten in Leipzig unterrepräsentierte Stile aus dem türkischen und arabischen Raum auf die Bühne zu bringen. Mit dem Kulturelles Kollektiv e.V. haben wir zum ersten mal mit einem Verein kooperiert, der über die türkische Gemeinde hinaus türkische Kultur in Leipzig erlebbar macht. Hier hoffen wir auf weitere Kooperationsmöglichkeiten in den nächsten Jahren. Die Leiterin eines hiesigen Flamenco Tanzstudios brachte uns die Musik des Flamenco nahe. Insgesamt gab es schöne und interkulturelle Erlebnisse vor allem in den Jamsessions nach den Konzerten. Für eine extra Veranstaltung außer der Reihe während der Jüdischen Woche, konnten wir mit Azind ein begeisterndes Klezmer Violinduo gewinnen. Die zwei Neuleipziger sind für die hiesige Musikszene ein großer Gewinn. Dobranotch diente uns auch in diesem Jahr wieder als Leuchtturmkonzert, und wir sind stolz darauf, dass diese international bekannte Gruppe jedes Jahr wieder unserer Einladung folgt.

3. Projekt „Taro-Pokal 2019“ (ZEOK TRIFFT)

Laufzeit: Oktober 2019

Gefördert durch: Stadt Leipzig, Sozialamt (Bescheid v. 21.10.2019)

Die Veranstaltung wurde erfolgreich am 27. Oktober 2019 durchgeführt, mit einem Fußballturnier, für dessen Sieger der „Taro-Pokal 2019“ verliehen wurde, gestaltet durch den Leipziger Künstler Michael Touma, und Rahmenprogramm mit Musik. Teilnehmer: sechs Mannschaften, inkl. zwei „Heimteams“ aus dem Umfeld der Gruppe von „ZEOK TRIFFT“. Als Sieger ging ein Team des „FC Mohajer“ hervor. Insgesamt fanden sich ca. 200 Personen ein.

4. Ausstellung „Vaterland trifft Mutterland“

Vom 28. Juni bis 13. Juli 2019 zeigte die Ausstellung „Vaterland trifft Mutterland“ in der Galerie am Nikolaikirchhof in Leipzig Keramik-, Kupfer- und Messinggefäße, Stickereien, Schmuck, Schreibgerät und Fotos aus der Sammlung Dr. Bir. Das Vaterland des Sammlers wurde durch Exponate aus der Türkei repräsentiert, sein Mutterland durch zeitgenössische deutsche Keramik aus dem Galeriebestand. Somit erlebte der Besucher eine Begegnung zwischen Orient und Okzident und zwischen Tradition und Moderne. Die Ausstellung wurde von ZEOK in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Sammlung Dr. Bir“ und dem Museum für Völkerkunde Leipzig/SKD realisiert.

3. Bereich ZEOK grenzenlos

Begegnungsreisen:

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Ojos del Sáhara. Centro ecologico y socio-cultural“ wurden für Studierende und andere Interessierte aus dem deutschsprachigen Raum erneut Sprachkurse in den saharaischen Flüchtlingslagern in Algerien angeboten (09.02.-09.03. und 07.09.-05.10.). 2019 wurde diese Möglichkeit, die Verbesserung der Arabischkenntnisse mit einem unmittelbaren Kennenlernen der Situation der Menschen in einem nordafrikanischen Flüchtlingslager zu verbinden, von 12 Interessierten genutzt. In Verbindung damit wurden auch Gespräche zur Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen saharaischen und deutschen Universitäten und Instituten geführt.

Jugendbegegnung, Ausstellung und Fachtag in Leipzig:

Eingebettet in einen deutsch-französischen Jugendaustausch (22.-31.05.), der vom ZEOK e.V. (Khadja Bedati u.a.) organisiert und vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (c/o ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.) sowie der Stadt Leipzig finanziell abgesichert wurde, fanden im Mai/Juni mehrere Aktivitäten statt, die sich vor allem mit Fragen der Umweltpolitik beschäftigten („Gemeinsam für eine gerechte, umweltfreundliche & gebildete Gesellschaft“). Bei den von den Jugendlichen durchgeführten Veranstaltungen stand die Begegnung und der Meinungs-austausch zwischen jungen Menschen aus Deutschland, Frankreich und der Westsahara, mit und ohne Migrationshintergrund, im Mittelpunkt.

Der Informations- und Meinungs-austausch erfolgte in Form von Gruppenarbeit zu unterschiedlichen Themen, die sich mit Spielen zur Sprachanimation abwechselte.

Erster Höhepunkt war der gemeinsame Aufbau einer Ausstellung im Neuen Rathaus in Leipzig unter dem Titel „Vergessene Flüchtlinge, versandete Perspektiven“, die am 23. Mai von MdB Frank Heinrich eröffnet wurde.

Am 24. Mai folgte ein Fachtag an der Universität Leipzig zum Thema „Umwelt und sozialer Wandel“. Veranstalter war ZEOK in Zusammenarbeit mit dem Centre „Entwicklungskommunikation - Communication for Social Change“ an der Uni Leipzig, dem Centre d'Etudes et de Documentation Franco-Sahraoui Ahmed Baba MISKE (Paris), ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V., dem Ayni e.V., dem ENS, der AG Uranium Network, WISE Uranium Project u.a.. Thematische Schwerpunkte waren Natur- und Umweltschutz und die Ausbeutung natürlicher Ressourcen. Die einzelnen Beiträge beschäftigten sich mit den Beziehungen zwischen Kultur und Umwelt, Einflussmöglichkeiten der Zivilgesellschaft, Fragen des Umwelt- und Ressourcenschutzes in Bolivien und der Westsahara sowie Problemen des Uranabbaus in Afrika.

Den Abschluss dieses Zyklus bildete am Sonnabend eine Exkursion in den Nationalpark Hainich (Thema „Natur als Lernort“).

Weitere Bestandteile der Jugendbegegnung waren eine Veranstaltung bei ARBEIT UND LEBEN unter dem Titel „Jugend & Umwelt in den Flüchtlingslagern“ (27. Mai) sowie eine Exkursion zum Bundestag (28. Mai).

Bildung und Umwelt:

„Bildung im Rahmen des Westsaharakonflikts“ war das Thema von Aktivitäten in Verbindung mit der Aktionswoche Leipziger Studierender zum internationalen Klimastreik (Public Climate School) und dem Besuch des Vorsitzenden der saharaischen Gewerkschaft UGTSARIO in Sachsen (gefördert vom Jugendfonds der Stadt Leipzig und in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Sachsen und der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen e.V.).

Errichtung einer Kleinstmolkerei für Kamelmilch:

Im April 2019 begannen im Flüchtlingslager Laayun (Algerien) in Trägerschaft des ZEOK e.V. mit finanzieller Unterstützung durch den Freistaat Sachsen die Vorbereitungsarbeiten zur Errichtung einer Kleinstmolkerei für Kamelmilch. Das Projekt zielt auf eine Verbesserung der Ernährungssituation der

saharaischen Flüchtlinge aus eigener Kraft. Durch den systematischen Aufbau einer Vermarktungsstruktur sollen die Herdenbesitzer motiviert werden, einen größeren Teil der Milchproduktion dem Markt (d.h. den Flüchtlingslagern) zuzuführen. Gleichzeitig wird die Qualität der beim Verbraucher ankommenden Kamelmilch verbessert und modernen hygienischen Standards angepasst. Da der geplante Anschluss der Molkerei an das algerische Stromnetz erst 2020 realisiert werden kann, wird eine Inbetriebnahme erst 2020 möglich sein.

Verbesserung der medizinischen Versorgung:

Die Begegnungsreisen, das persönliche Kennenlernen der medizinischen Unterversorgung in den Flüchtlingslagern regen immer wieder dazu an, durch Spenden die Situation vor Ort etwas verbessern zu helfen. 2019 wurden die Spenden auf Wunsch der Spenderinnen und Spender vor allem für die zahnmedizinische Prophylaxe und die Reduzierung des akuten Medikamentenmangels verwendet.